



einzigartig

in Schleswig-Holstein
Lebensräume erhalten und entwickeln

September 2009 - Internetversion - 51-11

Liebe Besucherinnen, liebe Besucher!

Das Naturschutzgebiet „Fieler Moor“ umfasst Restflächen eines ehemaligen Hoch- und Übergangsmoores in der Mielenederung. Die Bedeutung des 1993 ausgewiesenen, 255 Hektar großen Schutzgebietes liegt in der Vielfalt und dem engen Nebeneinander unterschiedlicher naturnaher Lebensräume: sich regenerierende Moorstandorte, Bruchwälder, Grünlandbrachen und Gewässer. Diese sollen sich natürlich und ungestört entwickeln. Die vielen Gewässer wurden durch Abtorfung künstlich geschaffen und dienten dann bis Anfang der 1990er Jahre als Angelgewässer. Größere Teilflächen des Naturschutzgebietes werden heute extensiv als Grünland genutzt.



Das Fieler Moor: Reizvolle Landschaft auch im Winter

Dieses Falblatt wird im Rahmen des Besucherinformationssystems für Naturschutzgebiete und NATURA 2000 Gebiete in Schleswig-Holstein herausgegeben und kann beim Landesamt für Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume des Landes Schleswig-Holstein, Hamburger Chaussee 25, 24220 Flintbek, angefordert werden. Tel. 04347-704-230, E-Mail: broschueren@llur.landsh.de



Finanzierung
Ministerium für Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume des Landes Schleswig-Holstein

Durchführung
Landesamt für Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume des Landes Schleswig-Holstein

Gebietsbetreuung
Betreuer vor Ort:
Michael Beverungen
Hinter der Heese 4
25729 Windbergen
Tel: 04859-393



BUND - Landesverband Schleswig-Holstein e.V.
Lerchenstrasse 22, 24103 Kiel
Tel: 0431-660600
E-Mail: bund.s-h@bund.net



Die Stiftung Naturschutz Schleswig-Holstein als Stiftung des öffentlichen Rechts hat vor allem folgende Aufgaben:
- Geeignete Grundstücke für den Naturschutz zu erwerben oder langfristig anzupachten.
- Die Natur dieser Flächen zu schützen und im Sinne des Naturschutzes zu entwickeln.
- Andere Träger bei diesen Aufgaben zu fördern.
Durch ihren Flächenerwerb trägt sie maßgeblich zur Umsetzung der Naturschutzziele in diesem Gebiet bei (siehe auch: www.stiftungsland.de).

Fotos Stecher (Titelbild: Trauerseeschwalbe 1,2,6,7,9,13,15,16, 19,22), Spethmann (3), Behr (4,5,8,10,11), © Nill / linnea images (12), Hecker (14,17,20,23), LLUR-Archiv (18,21)

Redaktion, Grafik und Herstellung Planungsbüro Mordhorst-Bretschneider GmbH, Kolberger Straße 25, 24589 Nortorf Tel: 04392 / 69271, www.buero-mordhorst.de

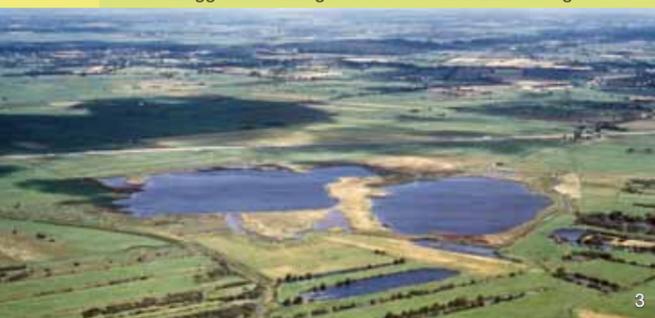


Die von dichter Vegetation umgebenen Gewässer garantieren nicht nur vielen Vogelarten Ruhe und Ungestörtheit.

Entstehungsgeschichte

Die Entwicklung des Fieler Moores wie auch der gesamten Miele-Niederung ist eng mit der Nordsee verbunden. Am Ende der letzten Eiszeit vor 11000 Jahren lag der Meeresspiegel weltweit fast 80 m unter dem heutigen Niveau. Vor 6500 Jahren war die Nordsee soweit angestiegen, dass der westliche Teil der Miele-Niederung zur Meeresbucht geworden war. Nach Bildung von Strandwällen und Nehrungshaken sowie Aufwuchs der Marschen konnte das von der Geest in die Niederungen abfließende Wasser nicht mehr vollständig ablaufen. Der Wasserüberschuss verstärkte das Wachstum der ausgedehnten Flach- und Hochmoore und führte zur Entstehung zahlreicher Seen wie dem Fieler- und dem Fuhlen-See. Sie sind heute allesamt verlandet oder trockengelegt.

Die Baggerseen wenige Jahre nach ihrer Entstehung.



An den vielgestaltigen Teichen sind Graureiher (4) aus der Kolonie Odderade häufiger zu Gast. Die Kormorane (5) ruhen sich aus.

Pflanzen und Tierwelt

Das Schutzgebiet hat eine große Bedeutung für Wiesen- und Wasservögel sowie für Amphibien, Fische und Wirbellose: Im extensiv beweideten Grünland leben Kiebitz und Austernfischer. Im Röhricht brütet die scheue Wasserralle, während die Beutelmeise in den Bruchwäldern ihr kunstvolles Nest baut. Im Frühjahr und Herbst suchen viele Zugvögel das Moorgebiet zur Nahrungssuche auf. Immer mehr Vogelarten bleiben sogar den Winter über hier. Auch der Fischadler kreist auf der Suche nach Beute regelmäßig über dem Schutzgebiet. In den Gewässern leben der seltene Schlammpeitzger und der Moorfrosch. Über den Teichrosen schwirren zahlreiche Libellenarten. Auch der Schleswig-Holstein zurückerobernde Fischotter findet hier speziell auf ihn zugeschnittene Bedingungen vor.



Kiebitz (6) und Austernfischer (7) nutzen die umgebenden Wiesen zur Brut oder Nahrungssuche.

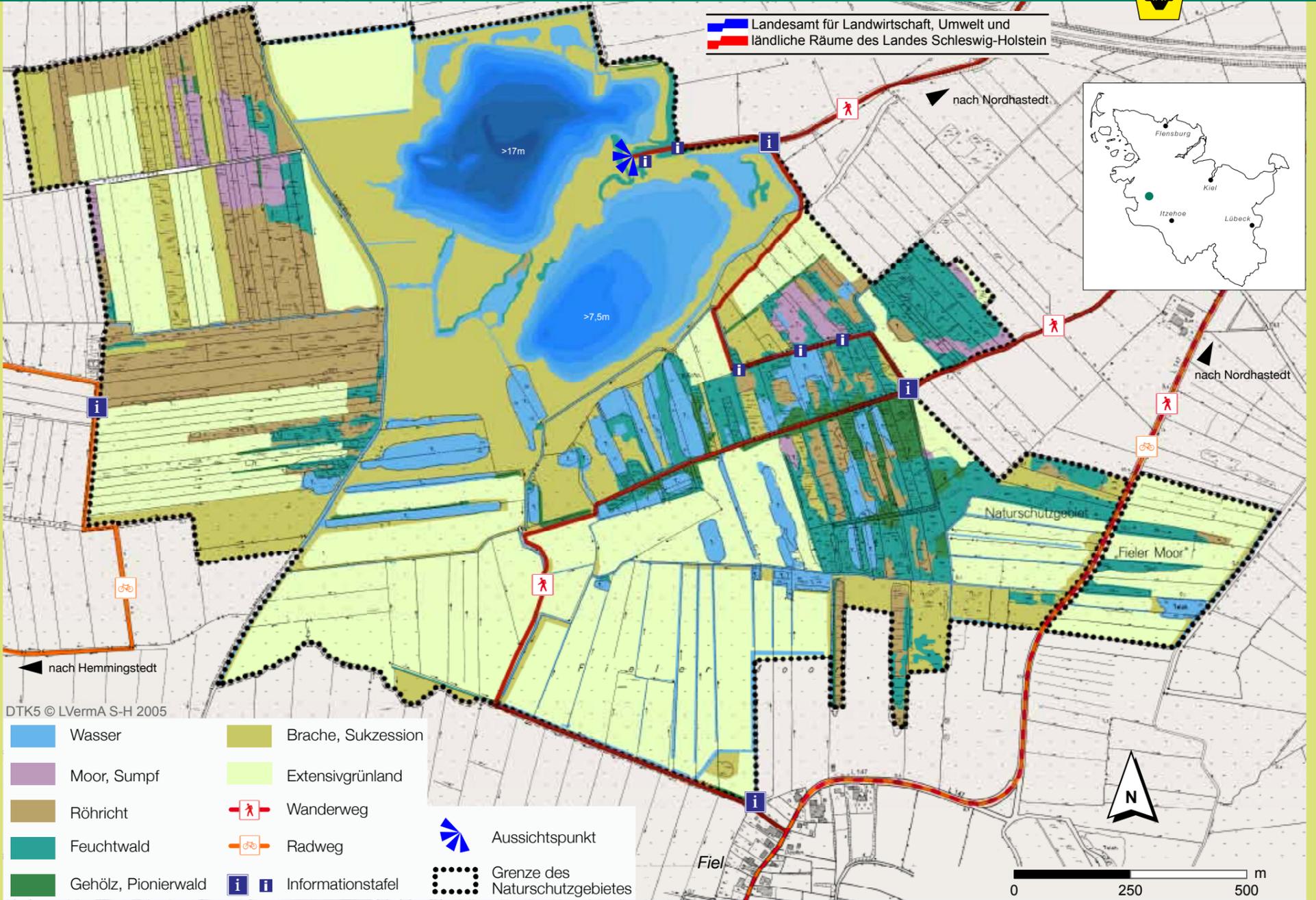


Stockente (8) und Löffelente (9) sind an den Teichen leicht zu beobachten. Die Stockente brütet hier in hoher Zahl.



Haubentaucher (10) und Reiherente (11) sind typische Brutvögel an den beiden Baggerseen. Fischadler bei der Jagd (12)





Leben im und auf dem Wasser

Die zahlreichen Torfstiche, Bombentrichter und Baggerseen sind zwar künstlich entstanden, dürfen sich im Naturschutzgebiet aber natürlich und ungestört entwickeln, d. h. allmählich verlanden.

Auf den Gewässern haben sich großflächig Schwimmblattgesellschaften ausgebreitet. Zu den typischen Art gehört die Gelbe Teichrose.

Typische Schwimmblattgesellschaften sind in Schleswig-Holstein heute selten und in ihrem Bestand bedroht. Früher zählte im Fiel Moor auch die besonders geschützte Krebschere dazu. Ihr Verschwinden ließ auch die Bestände der seltenen und gefährdeten Trauerseeschwalbe und der Grünen Mosaikjungfer zusammenbrechen.

Der Schmalblättrige Rohrkolben (13) hat im Fiel Moor seinen größten Bestand in Dithmarschen. Hier lebt, gut versteckt, die scheue Wasserralle (15). Der Teichrohsänger (14) klettert geschickt zwischen den Halmen auf der Jagd nach Insekten.



16



17



18



19

Die Gelbe Teichrose (16) bildet große Schwimmblatteppiche. Nach dem völligen Verschwinden der Krebschere (18) aus dem Fiel Moor werden künstliche Nisthilfen (19) ausgebracht, um die Wiederansiedlung der Trauerseeschwalbe zu fördern. Die Grüne Mosaikjungfer (17) ist zur Fortpflanzung auf die Krebschere angewiesen.

Lebensraum Röhricht

Röhrichte sind typisch für Flachwasser- und Uferbereiche von Gewässern. Sie bestehen oft nur aus einigen wenigen Sumpfpflanzenarten wie Schilfrohr, Schmalblättrigem Rohrkolben, Rohr-Glanzgras oder Großem Wasserschwaden. Dauerhafter Wasserüberschuss führt zur Bildung von Torf, die Röhrichte dehnen sich in das offene Wasser hinein aus und das Gewässer verlandet.

Die ausgedehnten „Halmwälder“ des Röhrichts beherbergen eine artenreiche Tierwelt. So dienen die hohlen Halme des Schilfrohrs Grabwespen, Gallmücken, Halmfliegen und verschiedenen Schmetterlingsarten als Brut- und Überwinterungskammern ihrer Larven. Zwischen den Stängeln und Halmen weben Spinnen ihre kunstvollen Netze. Sie alle bilden die Nahrungsgrundlage versteckt lebender Vogelarten wie Teich- und Sumpfrohsänger oder der Wasserralle. Auf festerem Moorboden stellen Laufkäfer, Zwergmäuse oder Ringelnattern ihrer Beute nach.



13



14



15

Die Baggerseen

Die beiden 12 und 17 ha großen Baggerseen entstanden während des Baus der Autobahn A23 innerhalb ehemals intensiv genutzter Grünlandflächen. Sie haben sich heute zu einem bedeutenden Rast- und Überwinterungsquartier für Zugvögel sowie Brutgebiet für heimische Vogelarten wie Stock- und Reiherente entwickelt. Die Flachwasserbereiche werden von Graureihern zum Beutefang genutzt. Neben Kormoranen gehören auch Fischadler zu den regelmäßigen Nahrungsgästen. Während der Rast- und Zugzeiten im Frühjahr und Herbst suchen zahlreiche Schwäne und Graugänse sowie Schwärme von Stock- und Löffelenten an den flachen Ufern nach Nahrung.

Der Schlammpeitzger (23) lebt in kleinen Gewässern. Er ist nachtaktiv und kann als „Darmatmer“ auch große Sauerstoffarmut überleben. Im Schlamm vergraben übersteht der Fisch auch Zeiten, in denen das Gewässer fast ausgetrocknet ist.

Für den Moorfrosch (21) ist die amphibische Landschaft des Fiel Moores ein Frosch-Paradies.

Auch der Fischotter (22) findet hier Lebensbedingungen vor, die dem seltenen Säugetier eine Wiederausbreitung ermöglichen.



Baumeister Beutelmeise

20



22



21